

Naturkunde.

Phänologischer Nachrichtendienst.

Züge der Wanderlibelle durch Österreich. Durch eine Mitteilung des Schulleiters von Allerheiligen, Herrn Ludwig Untertriefalkner, aufmerksam gemacht, wonach am 12. Mai im östlichen Mühviertel „der Durchzug von ungeheuren Massen“ von *Libellula quadrimaculata* (vierfleckige Libelle) beobachtet worden sei, hat sich der Unterzeichnete mit Hilfe der Linzer Tagespresse, die sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat, an die Allgemeinheit mit der Bitte gewendet, weitere Beobachtungen des Libellenfluges dem oberösterreichischen Landesmuseum mitteilen zu wollen. Der Erfolg waren 33 eingelangte Berichte. Diese verteilen sich auf den 12. und 13. Mai. 29 Beobachtungen wurden am 12. und nur 4 am 13. Mai gemacht. Die Beobachtungen des 12. Mai verteilen sich wie folgt: 11 aus dem Raume des östlichen Mühviertels, und zwar aus dem Tale der Feldaist, südlich von Refermarkt bis Prägarten, dann aus Zell bei Zellhof, Allerheiligen, Kettenbachtal, Tragwein, Windhag bei Perg, Perg, Prägarten und Hagenberg bei Prägarten. 14 Beobachtungen wurden in der näheren Umgebung von Linz und in Linz selbst gemacht, und zwar 8 im Gebiete links der Donau und die übrigen 6 rechts der Donau. Die restlichen 4 Beobachtungen konnten in Goldwörth an der Donau, St. Martin im Mühlkreis (2) und in Unterrudling bei Eferding gemacht werden. Am Sonntag, den 13. Mai, wurde in 2 Fällen die Anwesenheit der Libellen nördlich von Linz festgestellt und der Durchzug von Schwärmen aus St. Äggydi bei Engelhartzell und aus Frankenmarkt gemeldet.

Bei den eingesendeten Belegexemplaren handelt es sich durchaus um *Libellula quadrimaculata*. Durch Rückfragen wurden einige Beobachtungen ergänzt und richtiggestellt. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um eine Anzahl von Hauptschwärmen handelte, denen Nachzügler gefolgt sind. Die Schwarmfront von Refermarkt bis Perg betrug 20 km Luftlinie. Die Hauptzugrichtung lag in der Richtung von Nordost nach Südwest und die Beobachter heben die genaue Einhaltung der Flugrichtung durch die einzelnen Tiere immer wieder hervor, so daß Hindernisse wie Bäume und Häuser überflogen worden sind, obwohl das Ausweichen nach rechts oder links für die Libellen mühseliger gewesen wäre. Die Flughöhe betrug durchschnittlich 2 m über dem Boden, Hindernisse jedoch wurden ganz knapp überflogen. Allgemein aufgefallen ist die verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit beim Zuge der Libellen. Es muß sich um ungeheure Massen dieser Tiere gehandelt haben, denn in Hagenberg bei Prägarten wurde der Durchzug von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, also durch 10 Stunden hindurch, beobachtet, wobei der dichte Hauptschwarm zwischen 10 und 12 Uhr dort durchflog. Die Massenschwärme wurden in Allerheiligen durch $4\frac{1}{2}$ Stunden, in Tragwein durch 4 Stunden, in Windhag durch 2 Stunden, in Harbach bei Linz durch $2\frac{1}{4}$ Stunden und im westlichen Mühviertel, und zwar in St. Martin, durch 2 Stunden am 12. Mai beobachtet. Die Hauptschwärme werden als sehr dicht angegeben, denen in den meisten Fällen fortgesetzt Nachzügler in Gruppen von 3–15 Stück folgten. Alle Schwärme, die am 12. Mai das nördliche Oberösterreich durchflogen, kamen zum größten Teile nur bis zu den Donauauen, wo sie in den Nachmittagsstunden in Massen anzutreffen waren und dort Begattungsflüge durchführten und Eier ablegten. Einige Libellenweibchen, die der Entomologe Dechant Moser in Zell bei Zellhof gefangen hat, haben beim Ablöten Eierklümpchen abgelegt. Ähnliche Beobachtungen wurden auch von Perg und vom Teich beim Schloß Hagen, nördlich Linz, mitgeteilt.

Am Sonntag, den 13. Mai, waren in den Donauauen nur mehr wenige Libellen um die Mittagszeit zu sehen, dafür liegen aber die beiden Berichte aus

St. Ägydi bei Engelhartzell und Frankenmarkt vor. Der Durchzug des Libellen-schwarmes konnte in auffallender Dichte durch 7 Stunden gesehen werden.

Interessant ist, daß der von Oberforstrat Ing. Müller beobachtete und in den Blättern", Heft 6/7, veröffentlichte Libellenzug ebenfalls am 12. Mai erfolgte und das gleiche gilt von einem in der Grazer Tagespost mitgeteilten Zug der Wanderlibelle. Die Zugrichtung bei der Wanderung der Libellen über Wehelsdorf bei Graz war ebenfalls wie in Oberösterreich von Nordost nach Südwest, während Oberforstrat Müller für den beobachteten Zug über Mariazell als Zugrichtung Südost nach Nordwest angibt.

Jedenfalls erhebt sich auch hier wieder die Frage nach den Ursachen, die die Wanderlibelle zu ihren Zügen veranlaßt hat. Auffallend ist, daß sowohl die ersten, wie auch die Hauptzüge in Oberösterreich, dann in Mariazell und in Wehelsdorf bei Graz alle am 12. Mai beobachtet wurden; weiters steht fest, daß es sich um verschiedene Schwärme handelte, die alle am gleichen Tage zur Wanderung veranlaßt wurden. Es ist daher naheliegend, meteorologische Einflüsse auf die Tiere anzunehmen. Ob der heuer im Osten Europas aufgetretene Wassermangel mit eine Rolle spielt, ist derzeit nicht erwiesen, aber wahrscheinlich. Daß ferner an dem Zuge nicht nur frischgeschlüppte, sondern auch geschlechtsreife Tiere teilgenommen haben, erscheint ebenfalls erwiesen. Leider konnte bisher über die Herkunft der großen Schwärme des 12. Mai nichts in Erfahrung gebracht werden. Jedenfalls aber dürfte die Verkleinerung des Lebensraumes durch die herrschende Dürre eine große Rolle gespielt haben; als auslösender Faktor wären aber meiner Meinung nach auch meteorologische Verhältnisse heranzuziehen. Alle neueren Autoren stimmen darin überein, wie auch Handlirsch im Handbuch der Entomologie ausführt, daß „oft die Raumfrage oder vielleicht sogar nur eine durch die massenhafte Ansammlung erzeugte nervöse Unruhe den Wandertrieb auslöst“

Die Invasion unserer Gegenden durch *Libellula quadrimaculata* hat auch noch eine praktische Bedeutung. Diese Libellenart ist der Hilfspwirt eines Saugwurmes (*Cephalogonimus pellucidus* Linst.), der die Eileiterentzündung bei Hühnern verursacht. Auf diese Tatsache sollte im heurigen und nächsten Jahre geachtet werden.

Dr. Theodor Kerschner.

Naturschutz.*)

Landesfachstellen für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der Ständigen Vertretung der Österreichischen Landesfachstellen für Naturschutz für die Zeit vom 1. Mai 1933 bis zum 30. April 1934. Die Ständige Vertretung hat in 30 Stammzahlen Agenden des gesamten Österreichischen Naturschutzes in der Berichtszeit zur Erledigung gebracht.

Die bedeutendste Angelegenheit war die Ortstafelaktion des Österreichischen Automobilklubs. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr hat mit dem Ö. A. R. einen Vertrag abgeschlossen, mit welchem dieser ermächtigt wurde, Ortstafeln und angeschlossene Reklamen in der Gesamtgröße von 2,5×3 m an den Bundesstraßen aufzustellen. Die Straßenreferate der Länder wurden beauftragt, diese Aktion durchzuführen. In Verhandlungen mit dem Ö. A. R., in welchen

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.
Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [1934_8](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Naturkunde: Phänologischer Nachrichtendienst 114-115](#)